

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873**

41 (5.4.1873)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 41.

Samstag den 5. April

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Stundungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 24. März.]  
Dem Gesuche des Johann Jb. Nieth, Maurers, geb. 14. März 1848, um Bürgerrechtsantritt wird entsprochen. — Die Familie Moser (Mutter mit 4 Kindern) aus Gütenbach bei Triberg, welche seit Juli v. J. im Stadthospital auf Kosten der Heimathgemeinde verpflegt und vorige Woche nach Haus verbracht wurde, hat nach vorliegender Berechnung folgenden Aufwand veranlaßt für: Kost 314 fl. 10 fr., Wohnung, Abwartung 2c. 2c. 147 fl. 36 fr., Arzneien 32 fl. 24 fr., Kleider und sonstige Bedürfnisse 39 fl. 52 fr., Reisekosten 28 fl. 50 fr., Klagekosten 24 fl. 20 fr. Beschluß. Ersatz dieser Auslagen im Gesamtbetrage von 587 fl. 22 fr. von der Gemeinde Gütenbach zu verlangen. — Als Unterstützung armer Konfirmanden werden 25 Gulden aus der Stadtkasse bewilligt. — Zur Mitwirkung bei der bevorstehenden neuen Katastrirung der Gebäude sollen in Vorschlag gebracht werden: a. für die Stelle des Bezirksbauhüters: Werkmeister und Gemeinderath Mitzel; b. als dessen Stellvertreter: Maurermeister und Gemeinderath Bull; c. als Ortschäfer: Zimmermeister Jb. Semmler. — Für Besetzung der durch Rücktritt des Christof May hier erledigten Stelle eines Bezirksbauhüters im Brandversicherungswesen wird Schreiner Jb. Haury empfohlen. — Man nimmt Kenntniß von: a. einem Erlasse Sr. Bezirksamts, die Ausbildung von Kinderlehrerinnen betr. (Darnach können in die unter dem Protektorat S. K. H. der Frau Großherzogin Luise stehende Kleinkinderbewahranstalt in Karlsruhe „zur Ausbildung als Kinderlehrerinnen solche Frauenpersonen aufgenommen werden, welche sich durch christlichen Sinn, durch geistige und körperliche Befähigung zu diesem Berufe eignen.“); b. von einem weiteren bezirksamtlichen Erlasse, die Bildung eines Militärortskörpers betr.; c. von zwei Strafurtheilen gegen Soldaten. — Ein Gesuch um kurze Beurlaubung, begründet durch Krankheit des Vaters des Soldaten, wird dem Regimentskommando empfehlend vorgelegt. — Stadtrechner Friedrich übergibt die Stadtrechnung des Jahres 1872 sammt Nebenrechnungen, Beilagen und sonstigen Zubehörden. Man prüft das Material im Sinne des §. 154 der Gemeinde-Ordnung, und wird die vorgeschriebene vierzehntägige öffentliche Auflage zur Einsicht der Steuerpflichtigen bewirken. Da nach vorliegenden Beschlüssen die Abhör nicht von der Staatsbehörde vorgenommen wird, so fällt die Bearbeitung eines „Rechenschaftsberichts“ nöthig, welche an Rathschreiber Siegfist übertragen wird. — Das Gesuch von Grigner u. Cie. um Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Erweiterung ihrer Fabrikgebäude ist mit Gutachten der Ortsbaukommission Sr. Bezirksamt zur Genehmigung vorzulegen. — Zum Vollzug der Anordnungen gegen die Feldmäuse werden die nöthigen Mäuseröden angeschafft und die Gemeinderathsmitglieder Knaus, Leder und Deutenmüller beauftragt, das Geschäft der Vertilgung unter Zuzug des Feldhüterpersonals und sonstiger Arbeitsträger zur Ausführung zu bringen. — Grundbesitzer auf der Hochstett haben Genehmigung zur Eröffnung von Steinbrüchen bei Sr. Bezirksamt nachgesucht, wovon Letzteres der Gemeindebehörde Nachricht gibt, weil das Interesse der Gemeinde und der übrigen Grundbesitzer berührt werde. Der Gemeinderath beschließt, die künftigen Geschäfte seinerseits in der Weise zu fördern, daß den Unternehmern, welche keine zum Betriebe von Steinbrüchen geeignete Wege besitzen, die Mitbenutzung des vorhandenen Feldwegs gestattet wird, unter der Bedingung, denselben nach dem durch sie hervorgerufenen Ver-

brauch so zu erweitern und herzustellen, daß der Gebrauch für landwirtschaftliche Zwecke keine Störung erleidet. — Das Bau-gesuch des Lünchers Goldschmidt (Jägerstraße) wird der Ortsbaukommission zur Amtshandlung übermittle.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 2. April. S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin sind heute Nachmittag um 2 Uhr von Berlin in die Residenz zurückgekehrt.

\* Durlach, 4. April. Gegenwärtig trifft man hier Vorbereitungen zum Fahnenweihe-Fest des Männergesangsvereins. Dasselbe soll am 1. Sonntag im Mai stattfinden.

### Deutsches Reich.

— Vor 1866 war Berlin die Hauptstadt des Landes der Kasernen und der Schulen, in Bezug auf Geld eine arme Stadt, ärmer als Köln, viel ärmer als Wien, viel, viel ärmer als Frankfurt. Die Millionäre konnte man an den Fingern abzählen, und wenn man Schickler, Wendelssohn, Bleichröder, Borfig und vielleicht noch fünf genannt hatte, so fing man wieder von vorn an. Da kam der Krieg von 1866, die Vergrößerung Preußens, die größeren Einnahmen und — die ersten Erdbeeren im Februar à 2 Franken das Stück auf dem Ball des Herin G. V. für 300 Gäste; dann kam der Krieg mit Frankreich, die Entschädigungsgelder, die Gründungen, der Häuserwandel u. s. w. Es regnete Millionen, und da bekanntlich Eumpfpflanzen rasch wachsen, so kamen viele Leute in glänzenden Equipagen angefahren, die noch vor kurzer Zeit von den älteren Vanciers barsch angefahren wurden, wenn sie ihnen demüthig und aufdringlich ein Geschäft anboten, um 10 Uhr. Courtagage zu revidieren. Bis hierher war alles naturgemäß zugegangen. Bis her hatten in Berlin ziemlich spartanische Regierungs- und Lebensgrundsätze stattgefunden. Preußen hatte sich in den schwierigsten Verhältnissen großartig entwickelt durch Entbehrungen, durch Einfachheit, Mäßigkeit, eisernen Fleiß, durch strammeucht und Bildung. Und wie diese Grundsätze in den höchsten Regionen befolgt wurden, hat der Krieg mit Frankreich bewiesen. Es ist bekannt, wie der greise Monarch und die preuß. Prinzen alle Strapazen mit großer Ausdauer ertrugen und immer einfach, mäßig und in strenger soldatischer Ordnung lebten, würdige Führer eines Heerheeres. Und sie sind sich auch nach der siegreichen Heimkehr gleich geblieben. Allmählig aber kamen die Geldgrößen, man weiß nicht recht wie, oben auf, sie wußten auf allerlei Wegen Protektion, Orden, Titel und selbst den Adel zu erlangen und empfangen bei sich die „Spitzen der Gesellschaft.“ Zum Schluß eine kleine Anekdote. Vor ein paar Monaten ging ich mit einem befreundeten Schriftsteller unter den Linden spazieren. Wir wollten den Fahrdamm überschreiten, mußten aber erst 6 Equipagen vorüber brausen lassen. In der ersten saß eines ehemaligen Psujammüllers ehemaliger Commis. Der Mann hat in den letzten Jahren sehr viel Geld verdient, für einen Ehrensäbel auf der Börse gesammelt und zwei Orden erhalten; ich weite, in drei Jahren ist er geadelt, in der zweiten saß ein Herr, der zu der Frau unseres berühmtesten Schriftstellers sagte: Ich wundere mich, daß in dem Hause des Hrn. v. P. die Literaten so wenig verkehren, da „die Verpflegung doch dort sehr gut ist.“ Die vier andern Equipagenbesitzer waren würdige Nachfolger der Bezeichneten. Mein Freund sagte nichts, sondern lächelte nur spöttisch, ich aber mußte ihn fragen: Erklären Sie mir, verehrter Freund, warum haben wir eigentlich

den Gardelieutenant (Strudelwitz und Brudelwitz) bekämpft? — Um die Gesellschaft an seine Stelle zu setzen? — So erzählt die Allg. Ztg.

— Die Altkatholiken gehen jetzt mit dem Gedanken um, sich zwei Bischöfe zu wählen, einen für den Norden, den andern für den Süden Deutschlands. Man hat bereits geeignete Männer dazu in Vorschlag gebracht.

— Endlich hat sich der König von Bayern entschieden, wie er es mit der Uniformirung seiner Armee gehalten haben will. Die himmelblaue Farbe, die den Bayern so gut steht, bleibt, der Raupenhelm auch, sonst aber wird die Uniform nach preussischem Schnitt und Muster abgeändert.

— In Bayern bestehen 1004 Feuerwehren mit einem Gesamtbestand von 102,211 Mann u. mit 3138 Löschmaschinen.

— Kaiser Wilhelm hat zu dem Denkmale des genialen Augenarztes Gräfe 100 Friedrichsd'or beigeuert.

— Die ultramontanen Blätter in Bayern erheben ein Gerede, daß die bayrischen Offiziere den Geburtstag des deutschen Kaisers festlich begangen haben. Gehört denn Bayern nicht zu Deutschland?

— Im Residenztheater zu München fanden wieder Aufführungen von Dromen statt, deren Stoff dem Zeitalter Ludwig XIV. entnommen war. Das Merkwürdigste dabei ist, daß der König der einzige Zuschauer war.

— Das Hofbräuhaus in München, diese altehrwürdige Stätte berechtigter Eigenthümlichkeit, ist eine Stätte der Wehmuth und der Trauer geworden; denn es soll abgebrochen werden und von der Erde verschwinden. Da, wo es steht und rings umher werden neue, helle und himmelhohe Wohnhäuser errichtet, die noch höhere Zinsen tragen; Gambinus weid't dem Kommon. So hat es das Hofbräuamt, dem der Platz gehört, unwiderstehlich beschlossen. Jeder Münchener nimmt täglich zweimal Abschied, in jedes Maaskrüglein rinnen bittere Thränen; jeder Trinker ist ein König von Thule geworden: „die Augen gehen ihm über“ und bald wird's heißen: „Trank seinen Tropfen mehr.“

### Oesterreichische Monarchie.

— Als große Merkwürdigkeit berichten die Zeitungen, daß der König von Bayern die Wiener Ausstellung besuchen wird.

### Frankreich.

— Ein unglaubliches Verbrechen ist von einem 20jährigen Bauernsohn in Serin in Frankreich begangen worden. Er überfiel seinen Vater beim Holzmachen im Walde, schloß ihn nieder, zerschmetterte ihm den Kopf mit dem Gewehrkolben, versetzte ihm noch unzählige Messerstiche und ließ ihn für todt liegen. Der alte Mann erhob sich aber und schleppte sich auf die Straße, wo er Begegnenden sein Schicksal erzählte und bald darauf starb. Der Sohn bekannte sein Verbrechen. Was aber hatte ihn zu solcher Bestie gemacht? — Die Schenke selbst zu werden. Er ermordete seinen Vater, mit dem er in gutem Einvernehmen gelebt, um als einziger Sohn seiner Mutter vom Soldatendienste frei zu werden.

— Um noch mehr Gimpel herbeizulocken, daß sie gerupft werden, wird erzählt, die in Monaco neu errichtete Spielbank habe viel Pech, sie habe in den letzten Tagen über 1/2 Mill. Franken verloren. Ein Engländer habe 70,000 Fr. gewonnen, habe sich auf die Bahn gesetzt, um nach Mentone zu fahren und dort sein Geld in Sicherheit zu bringen. Er sei aber todt dort angekommen und all seiner Baarschaft beraubt worden.

### Rußland.

— Der russischen Kaiserin haben die Neapolitanischen Banditen bei einem Ausfluge nach Corient eine Gesellschaftsdame weggeknappi. Sie verlangen 100,000 Fr. Lösegeld. Die ganze Polizei ist auf den Beinen; denn es gibt ein gutes Trinkgeld zu verdienen und ein Leben zu retten.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 7. April, Vormittags neun Uhr, abgehaltene Schöffengerichtssitzung: 1) Polizeianklage gegen Fädel Emil Mast von Durlach wegen Hundstapelnandation. 2) Privatanklage des Rudolf Willwerth von Jöhningen gegen Adlernirih Franz Munt von da wegen Beleidigung. 3) Anklage gegen Julius und August Haberstroh von Pforzheim wegen Beleidigung des Schaffner Friedenauer in Karlsruhe bei Ausübung seines Dienstes. 4) Privatanklage des August Haberstroh von Pforzheim gegen Kaufm. Karl Wenz von Königbach wegen Beleidigung.

## Bekanntmachung.

### Die Feldbereinigung mit Wässerungseinrichtung auf den „Gießbachwiesen“ innerhalb Durlacher und Grözingen Gemarkung betreffend.

Nr. 2051. Nachdem die Arbeiten der Vollzugskommission für obiges Unternehmen nach gesetzlicher Vorschrift erledigt und die desfalligen Operate auf dem Rathhaus in Grözingen zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt sind, so wird Tagfahrt zur Feststellung des künftigen Besitzstandes auf

**Donnerstag den 17. April d. J., Vormittags 9 Uhr,**

auf dem Rathhaus in Grözingen anberaumt, wozu dieselben mit dem Anfügen eingeladen werden, daß etwaige Erinnerungen oder Beschwerden der Eigenthümer oder dritter Berechtigter vor der Vollzugskommission daselbst vorgebracht werden können.

Durlach, den 31. März 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittwe des Nagelschmieds Ludwig Leyerle alt, Salome geboren Eckert von hier, läßt am nächsten

**Montag, den 7. d. M.,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals durch öffentliche Versteigerung zum Verkauf bringen:

Garten.

1.

2 Btl. 5/8 Achn. alten oder 16 Acre 92,88 Meter deutschen Maasses beim Gießbach, neben Wirth Goldschmidt von Durlach und Ziegler Friedrich Trautwein; Gebot 830 fl.

Nr. 2.

1 Btl. 3/4 Achn. alten oder 15 Acre 70,31 Meter deutschen Maasses im Sträßler, neben Christian Bachmann und Karl Steinmetz; Gebot 200 fl.  
Durlach, 2. April 1873.

Der Großh. Notar:  
H. Bud.

### Holz-Versteigerung.

[Stein.] Aus dem Demänenwald-Distrikt: Hundstangen u. Buchwald werden wir mit Zahlungsrüß bis 1. November d. J.,



**Mittwoch den 9. April d. J.,**

versteigern:

Nußholz: 8 Eter eichen; Scheiterholz: 7 Eter buchen; 28 eichen u. 54 Eter forlen; Prügelholz: 7 Eter buchen, 10 eichen, 38 aspen und 171 Eter jerten.

Zusammenkunft Donnerstags 10 Uhr im Gasthaus zum Adler in Wiltberdingen.

Stein, 23. März 1873.

Großh. Bezirksforstrei:  
Beider.

### Steigerungs-Burücknahme.

[Durlach.] Die auf nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr ausgeschriebenene Liegenschaftsversteigerung des Zacharias Holzmuüller, findet auf dessen Antrag nicht statt.  
Durlach, 1. April 1873.

Das Bürgermeisteramt:  
C. Friderich.

Stein.

### Feldhüterstelle betreffend.

[Durlach.] Die Stelle eines Feldhüters ist zu besetzen, Bewerber wollen sich baldigst beim Bürgermeisteramt melden.  
Durlach, 31. März 1873.

Der Gemeinderath:  
C. Friderich.

Stein.

**Wurzelreben,** Klever, mehrere hundert Stück, verkauft billigt  
Anferwirth Knecht in Durlach.

### Bekanntmachung.

#### Die Vertilgung der Feldmäuse betreffend.

Gemäß Erlasses Großh. Handelsministeriums vom 6. März 1873 und mit Zustimmung des Bezirksraths, sowie nach Vollziehungserklärung durch Großh. Landeskommissär vom 29. v. M. wird für den **Amtsbezirk Durlach** auf Grund des §. 145 Ziff 1 des Polizeistrafgesetzbuches verordnet:

§. 1.

In der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März und jedenfalls vor Beginn Frühlingsbestellung, so lange der Boden noch fest und geschlossen, ist alljährlich in jeder Gemarkung und in allen Theilen derselben, so besonders auch an den Straßen und Eisenbahndämmen die Vertilgung der Mäuse mittelst Anwendung des Räucherofens vorzunehmen.

Sollte in einzelnen Jahrgängen und in einzelnen Gemarkungen ein Bedürfnis hierzu nicht vorliegen, so kann der Gemeinderath auf Ansuchen vom Vollzug der vorgeschriebenen Maßregel durch den Bezirksrath entbunden werden.

§. 2.

Der Tag des Beginns dieses Geschäfts und dessen Dauer wird alljährlich durch Beschluß des Gemeinderaths besonders festgesetzt.

§. 3.

Am Tag vor dem Räuchern sind auf vorgängige öffentliche Aufforderung der Ortspolizeibehörde alle Mäuselöcher in den betreffenden Gewannen durch Treten, Stampfen u. dergl. sorgfältig zu zumachen. Dieses Geschäft haben die Grundbesitzer zu verrichten.

Die Säumigen haben neben der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß die ihnen obliegende Arbeit auf ihre Kosten durch Dritte ausgeführt wird.

§. 4.

Das Räuchern selbst geschieht durch die Feldhüter oder sonst geeignete Personen, welche der Gemeinderath jeweils hierzu bestimmt, und zwar unter steter Aufsicht eines Vertreters des Letzteren und nach Maßgabe der beigedruckten Anleitung. Die Zahl jener Personen und der anzuwendenden Räucheröfen ist so zu bemessen, daß auf je 400 Morgen Gelände mindestens ein Ofen kommt, und sämtliche hiernach für jede Gemarkung benötigten Ofen zu gleicher Zeit in Anwendung gebracht werden.

§. 5.

Nachdem die Gemarkung vollständig durchräuchert ist, muß sie von den im §. 4 genannten Personen nochmals durchgangen werden, um etwa übersehene Mäuselöcher zu zerstören.

§. 6.

Längstens bis zum 15. März jeden Jahres haben die Gemeinderäthe wie geschoben berichtet hierher anzuzeigen

§. 7.

Die Uebertretung des §. 3 wird an Geld bis zu 10 Gulden bestraft.  
Durlach, den 2. April 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

#### Anleitung zur Anwendung des Räucherofens.

Nachdem alle Mäuselöcher zugemacht sind, wird der Räucherofen auf jenen Stellen aufgesetzt, wo frische Mäuselöcher geöffnet sind, was anzeigt, daß dort der Eingang zu einem bewohnten Nest sich befindet.

Während des Räucherns sind alle Oeffnungen, aus dem Rauch entweicht, sorgfältig zu zumachen.

Zur Füllung des Ofens nimmt man Holzkohlen, Saarkohlen, altes, faules, versporres aber trockenes Holz, alte Lumpen, Knochen, altes Leder u. dergl. beim Verbrennen stark riechende Gegenstände.

Wenn man anfängt, auszubämpfen, so wirft man alle Viertelstunde ein Stückchen Schwefel in den Ofen.

Wenn man auf dem flachen Boden dämpft, kann man den unteren Deckel abziehen.

### Bekanntmachung.

Nr 2104. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks haben obige bezirkspolizeiliche Vorschrift sofort ortsüblich bekannt zu machen, auch dieselbe — soweit nach dem Stand der Feldbestellung noch möglich — alsbald zu vollziehen. Nach Verlauf von 14 Tagen ist darüber zu berichten.

Die Kosten der Anschaffung der Räucheröfen, sowie der Vornahme des Geschäfts können nach §. 97 der Gemeinde-Ordnung als von den Grundbesitzern zu tragende Sociallast behandelt, oder nach §. 98 l. c. auf die Gemeindestaffe übernommen werden.

Durlach, den 2. April 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaegerschmid.

### Güter-Verpachtung.

[Durlach.] Kupferschmied Philipp Märker's Wittwe hier, läßt

**Montag den 7. April d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Acker:

1.

2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn. 69 Fuß neuen Maasses, in der Bein, mit verschiedenen tragbaren Obstbäumen, neben Schleisweg einerseits und Peter Hittershofer und Anstößer anderseits.

Wiesen:

2.

3 Btl. 20 Rthn. alten oder 3 Btl. 9 Rthn. 20 Fuß neuen Maasses auf der obern Hub, neben Kienemwirth Morlock einerseits, und Johann Semmler, Zimmermeister und Kaufmann Unger's Erben anderseits, (ist durch die Eisenbahn zerlegt.)

3.

1 Btl. 11 Rthn. alten oder 1 Btl. 12 Rthn. 64 Fuß neuen Maasses auf der Leuzenhub, neben Wilhelm Leutenmüller, Gemeinderath und Konditor Karl Grimm's Wittwe.

Durlach, 20. März 1873.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friederich.

Siegrist.

### Bürgerleichen-Kasse.

Die nächste Versammlung wird **Sonntag den 6. April,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Vereinslocal (Gartenhaus zum Weinberg) stattfinden, wobei Seide sich anmelden wollen, welche gewonnen sind, dem Vereine beizutreten.

**Der Vorsitzende.**

Durlach, 4. April 1873.

### Militärverein Durlach.

#### Einladung.

Auf nächsten **Sonntag, 6. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, werden die verehrten Mitglieder zum pünktlichen Erscheinen eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Einzug der Beiträge für den Monat April.
- 2) Wahl eines Ausdrußmitgliedes.
- 3) Annäherung von Neueintretenden.

**Der Vorstand.**

### Zu verkaufen

der diesjährige Viehtier-Entrag von 2 1/2 Btl. Acker auf den Hasanenäckern.

Viebhaber wollen sich an das öffentliche Geschäftsbureau von **May Weisfinger** in Durlach, Spitalstraße Nr. 16, wenden.

### Zu verpachten

sind ca. 3 1/2 Btl. Acker am Schapphaus mit 5 tragbaren Obstbäumen, neben Fabrikant Bleidorn und Nestledwirth Grimm, auf sechs Jahre. Der auf dem Acker sich befindliche Cisterner kann ebenfalls mit verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt das öffentliche Geschäftsbureau von **May Weisfinger**, Spitalstraße Nr. 16.

### Bekanntmachung.

Das Betreten der im Bau begriffenen Dampfziegelei der Rheinischen Baugesellschaft an der Grözinger Straße ist für Jedermann ohne schriftliche Erlaubniß von Seiten der Direktion, auf das Strengste untersagt.

Rheinische Baugesellschaft Karlsruhe.

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit dem hiesigen und auswärtigen Publikum, sein Lager in:

**Kanapee, Stühle,**

**Fauteuils** mit und ohne Nachstuhleinrichtung,

**Chaiselong, Bettroste, Rosshaare,**

**Vorhangstangen** in Gold und Nußbaum.

Auch ist eine neue **Tapeten-Musterkarte** in geschmackvollsten Dessins zur Auswahl.

**Friedrich Luz,**

Möbel- und Zimmer-Tapezier  
in Durlach.

### Grözingen. Anzeige.

Es ist wieder eine große Sendung weiße und farbige **Nesten-Sirting** bei uns eingetroffen

**Sinauer & Veith.**

### Regelbahn-Eröffnung.

[Durlach.] Nächsten Sonntag eröffnet der Unterzeichnete seine neu hergerichtete (amerikanische) **Regelbahn**, wozu er seine Freunde und Gönner ergebenst einladet

**A. Graf, Bierbrauer.**

Beste

**Essig-Surken, Estragon- & Tafel-Senf** empfiehlt **F. W. Stengel.**

### Herrenkleider!

Das Neueste in Jaquet, Hoie u. Weste aus einem Stoff, sowie einzelne Jaquets, Lutskin-Hosen und Westen in jedem neuen Muster; schwarze Luadröck, schwarze Lutskin-Hosen in bester Qualität; alle Arten von Toppen, Weistagehosen und Kinderanzügen empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen

**Tiefenbacher, Ausscheller.**

**Emmenthaler-, Jätiger, Limburger- und Rahm-Käse**, weichen, in Ristler von 50-60 Pfund, billigt bei

**H. Walz, Kronenstr. 8.**

**Kindsfarren**, ein 13 Wochen alte, springfähig, reine Holländer Rag, hat zu verkaufen

**Ernst Bauer in Eisingen.**



Faden

Für die **Natur-Bleiche** **Ettlingen** bezieht Tuch, Garn &

**F. W. Stengel**  
in Durlach.

### Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiermit seinen Vorrath von

**Sonn- & Regenschirme**

in Seide, Karella (Wollatlas) u. Baumwolle empfehlend in Erinnerung, mit der Bitte um geneigte Abnahme.

**C. Bürklin,**

Hauptstraße Nr. 20,  
bei Hrn. Kaufmann Steinmetz.

Gutbrennende

### Cigarren,

zu 10 1/2 fl., 11 und 12 fl. (per Mille) empfiehlt

**H. Walz,**

Kronenstr. 8, Durlach.

### Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl feinsten **Blumen** für Hüte und Coiffures; **Bänder** in Rep., Moire und Glatt; **Tülle, Blondes & Gutformen**. Auch werden dafelbst Hüte zum Waschen und Faconiren angenommen.

**C. Kräutler, Modistin.**

Herenstraße 13.

[Eßlingen.] Auf das böswillig über mich in Umlauf gesetzte Gerücht bringe ich folgendes zur öffentlichen Kenntniß.

**J. Staiger.**

### Zeugniß.

J. Staiger von Eßlingen wurde heute von mir untersucht u. gesund befunden.

Durlach, 3. April 1873.

**Hildebrandt, Stzt. a. D.**

**Nordhäuser Kantabak**

schwarzen, empfiehlt

**H. Walz, Kronenstr. 8.**

### Stockfische,

frisch gewässerte, per Pfund 6 kr., sind täglich zu haben bei

**Fabian Hellriegel,**  
Ablersstraße 17.



Ein gut erhaltenes **Chaischen**, für ein- und zweispännig, sowie ein älteres, sammt zwei **Pferdgeschirre** sind zu verkaufen bei **Hrn. Doktor Autenrieth Wtb.** in Langensteinbach.

### Most,

guten, verzapft

**Philipp v. Zahnhof.**

Bestechende **Erbsen & Linsen** empfiehlt

**H. Walz, Kronenstr. 8.**

### Garten,

1/2 Btl., am Zeitgraben, verpachtet

**Hr. Kayser, Kapfenmacher.**

### Gaisen,

zwei junge, sind zu verkaufen

**Kronenstr. 10, II. Stock.**

### Diekrüben,

60 Str., sind zu verkaufen

**Lammstraße 18.**

### Zimmer zu vermieten.

**Hauptstraße 46** sind zwei möblierte Zimmer zu vermieten, welche sogleich oder später bezogen werden können.

### Evangelischer Gottesdienst.

**Palmsontag, 6. April 1873.**

In Durlach: **Konfirmationsfeier;**

Vormittags: Herr Pastor Bechtel.

Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

(Kirchenkollekte zu Gunsten der Anstalt für

Bibelverbreitung in Baden.)

In Wolfartsweier:

Herr Vikar Seufert.

**Ev. Gottesdienst in der Charwoche.**

1) Montag den 7. April, Vormittags 10 Uhr:

Herr Vikar Seufert;

2) Dienstag den 8. April, Vormittags 10 Uhr:

Herr Stadtpfarrer Specht.

3) Mittwoch den 9. April, Vormittags 10 Uhr:

Herr Pastor Bechtel.

### Standesbuchs-Auszüge

#### der Stadtgemeinde Durlach.

#### Geborene:

3. April: Emma, v. Wilhelm Knans, Amts-

gerichtsaktuar.

4. " Philippine Karoline, v. f. Wilhelm,

Stahl, Tagelöhner.

#### Gestorbene:

3. April: Jakob Büchle, Wäldersstr., 68 Jahre alt.

4. " Karl, W. Marie Dieterle, Dienstmädchen von Waiblingen, 9 W.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dops in Durlach.